

Avifaunistische Kartierung in der Lenneaue Letmathe (Stadt Iserlohn)

Ortsteil Genna, Auf der Insel

März – Juni 2020

Tabellarische und kurze textliche Zusammenfassung der Ergebnisse

Bearbeiter:

Ingo Dreweck
Am Bergei 6
58849 Herscheid

Tel. 0160/4285773

E-Mail ingo.dreweck@web.de

1. Untersuchungsgebiet und Methode

Die Untersuchungen fanden statt in dem besprochenen Abschnitt der rechten Lenneaue parallel zur Straße Auf der Insel im Letmather Ortsteil Genna (Plangebiet). Das 2,3 ha große untersuchte Plangebiet wird nach Westen begrenzt durch die kleine Wohn- und Gewerbesiedlung Auf der Insel und nach Osten durch die Lenne.

Es wurde das gesamte im Zeitraum März bis Juni 2020 feststellbare Artenspektrum der Brut- und Gastvögel qualitativ erfasst. Der Schwerpunkt der Kartierung lag auf der quantitativen Ermittlung der Brutpaare innerhalb des Plangebiets für alle dort ansässigen Arten. Hierzu diente die Methode der Revierkartierung gemäß den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005). Zwischen dem 18.03.20 und 21.06.20 erfolgten 6 Kartiergänge jeweils in den frühen Morgenstunden.

In der Darstellung und Auswertung der Ergebnisse wird unterschieden in das Plangebiet und dessen unmittelbare Umgebung. Zum Plangebiet zählt auch das rechte Lenneufer mit dem durch Ufergehölze überragten randlichen Streifen der Lenne. Als unmittelbare Umgebung definiert sich das Areal in einem Radius von ca. 100 – 200 m um das Plangebiet herum. Im Wesentlichen beinhaltet es die Lenne, die angrenzende Siedlung und die Laubwälder des rechten Lennehangs. Hier wurden alle vom Plangebiet aus optisch und akustisch wahrnehmbaren Vogelarten qualitativ miterfasst.

2. Ergebnisse

Tabelle 1: Artenliste Plangebiet und unmittelbare Umgebung

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	planungs-relevant	RL NW 2016
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	u. U.		*
Graugans	<i>Anser anser</i>	u. U.		*
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	u. U.		*
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	Ng		*
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	u. U.		*
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	u. U.	x	*
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Ng	x	*
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	u. U.	x	V
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	u. U.		V
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	u. U.		*
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B		*
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Ng		*
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Ng	x	*
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	B	x	2
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B		*
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	B		*
Elster	<i>Pica pica</i>	B		*
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	Ng		*
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	u. U.		*
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	B		*
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B		*
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B		*
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	B		*
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Ng	x	3
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	Ng	x	3
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	B		*
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	u. U.		V
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B		*
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B		*
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B		*

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	planungs- relevant	RL NW 2016
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	u. U.		V
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	B		*
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B		*
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B		*
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B		*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	x	3
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	Ng		*
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B		*
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B		*
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B		*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	u. U.		*
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B		*
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	u. U.		V
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	Ng		*
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Ng		V
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B		*
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Ng		*
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	B		*
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B		*
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Ng		*
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	D		*
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	u. U.		*

52 (38) Arten

Legende:

Fettdruck = innerhalb des Plangebiets als Brutvogel, Nahrungsgast oder Durchzügler nachgewiesen, inklusive rechtes Lenneufer

B = Brutvogel im Plangebiet

Ng = Nahrungsgast im Plangebiet

D = Durchzügler im Plangebiet

u. U. = Brut- oder Gastvogel in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets (Lenne, Siedlung, Wald)

Tabelle 2: Brutvögel im Plangebiet

Art	Brutpaare	Art	Brutpaare
Ringeltaube	4	Sommergoldhähnchen	1
Grauspecht	1	Kleiber	2
Grünspecht	1	Gartenbaumläufer	3
Buntspecht	2	Zaunkönig	4
Elster	1	Star	6
Rabenkrähe	1	Amsel	8
Blaumeise	11	Singdrossel	3
Kohlmeise	13	Rotkehlchen	6
Sumpfmeise	3	Heckenbraunelle	4
Schwanzmeise	1	Buchfink	2
Zilpzalp	4	Gimpel	2
Mönchsgrasmücke	7	Grünfink	1
Gartengrasmücke	3		

25 Arten

Tabelle 3: Nahrungsgäste im Plangebiet

Stockente	Eichelhäher	Gebirgsstelze
Graureiher	Rauchschwalbe	Bachstelze
Mauersegler	Mehlschwalbe	Kernbeißer
Eisvogel	Wasseramsel	Stieglitz

12 Arten

Tabelle 4: Durchzügler im Plangebiet

Erlenzeisig

1 Art

Tabelle 5: Brut- und Gastvögel in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets

Kanadagans	Turmfalke	Klappergrasmücke
Graugans	Teichhuhn	Hausrotschwanz
Nilgans	Hohltaube	Haussperling
Reiherente	Dohle	Goldammer
Kormoran	Fitis	

14 Arten

Erläuterungen zu den Revierkarten (Karte 1 + 2)

Die Positionen der Kreise um die Artkürzel herum bestimmen in der Regel die im Rahmen der Revierkartierung ermittelten ungefähren Revierzentren. Bei Brutnachweisen durch Höhlenfund (Grauspecht, Star) ist neben dem Artkürzel die Baumart angegeben – in allen Fällen handelte es sich dabei um (Bruch-?) Weiden.

Artkürzel

A	-	Amsel
B	-	Buchfink
Bsp	-	Buntspecht
Gb	-	Gartenbaumläufer
Gg	-	Gartengrasmücke
Df	-	Gimpel
E	-	Elster
Gf	-	Grünfink
Grü	-	Grünspecht
Gsp	-	Grauspecht
He	-	Heckenbraunelle
K	-	Kohlmeise
Kl	-	Kleiber
Mg	-	Mönchsgrasmücke
Ra	-	Rabenkrähe
Rk	-	Rotkehlchen
Rt	-	Ringeltaube
S	-	Star
Sd	-	Singdrossel
Sg	-	Sommergoldhähnchen
Sm	-	Schwanzmeise
Sti	-	Stieglitz
Sum	-	Sumpfmehle
Zi	-	Zilpzalp
Zk	-	Zaunkönig

Abkürzungen

Wei - (Bruch-?) Weide

3. Anmerkungen zu den Ergebnissen

Brutvögel

Die hier dargestellten Ergebnisse sind im Zusammenhang zu sehen mit der 2019er Kartierung in einem Abschnitt der rechten Lenneau wenige 100 Meter talabwärts (siehe Untersuchungsbericht 2019). Ebenso wie dort sind auch unter den Brutvögeln des 2020 kartierten Plangebietes die beiden planungsrelevanten Arten **Grauspecht** und **Star** hervorzuheben. Der Grauspecht als stark gefährdete Rote-Liste-Art (Kat. 2 RL NW 2016) wählte wiederum eine alte Weide am Lenneufer, um darin seine Bruthöhle zu bauen. Aufgrund der geringen Entfernung zum Brutplatz innerhalb des letztjährig bearbeiteten Plangebietes lenneabwärts und der üblichen Reviergröße der Art ist davon auszugehen, dass es sich um Teilbereiche desselben Brutreviers handelt. Der Star (Kat. 3 RL NW 2016) brütete in dem schmalen Auwaldstreifen des 2020er Plangebietes mit 6 Brutpaaren, also in vergleichbar hoher Dichte wie 2019 mit 5 Brutpaaren im lenneabwärts gelegenen Plangebiet. Von 4 Brutpaaren wurden die Brutplätze gefunden; auch sie lagen alle in den Weiden des Plangebiets in ehemaligen Spechthöhlen. Beobachtungen in dem nicht kartierten Abschnitt des Auwaldstreifens zwischen den beiden Plangebieten legen nahe, dass dort weitere Paare brüten. Somit ergibt sich in diesem Bereich ein Gesamtbestand des gerne gesellig brütenden Stars von rund 15 Brutpaaren. Es sei erneut betont, dass für den seit vielen Jahren im Bestand verbreitet stark zurückgehenden bzw. vielerorts gänzlich verschwundenen Star derartige Brutkolonien inzwischen bemerkens- und absolut schützenswert sind!

Die rund 2 ha große Weichholzaue des Plangebietes zeigt einen sehr naturnahen Charakter, der wesentlich von den unterholz- und strukturreichen Weiden- und Erlenbeständen geprägt wird. Insbesondere das weiche Holz der Weiden mit ihrem hohen Totholzanteil zieht mehrere Spechtarten und verschiedene höhlenbrütende Kleinvogelarten an, die, wie z. B. die Sumpfmeise, ihre Höhlen selbst bauen oder als Nachnutzer in Spechthöhlen oder Faulhöhlen nisten. Buntspechte und **Grünspechte** waren bei allen Kartiergängen anwesend, ebenso der anspruchsvollere Grauspecht. Bei den Buntspechten fand sich zwar keine besetzte Bruthöhle innerhalb des Plangebietes, es wurde dennoch von 2 Paaren als Teil ihrer Brutreviere intensiv genutzt. Im Mai und Juni hielten sich mehrere frisch flügge Jungvögel in den Auwaldbeständen auf, die noch von ihren Eltern geführt und gefüttert wurden. Daraus lässt sich schließen, dass erfolgreiche Bruten in unmittelbarer Umgebung stattgefunden haben. Das große Althöhlenangebot in den älteren Weiden und Erlen weist zudem deutlich darauf hin, dass alle drei genannten Spechtarten als deren Erbauer eine enge Bindung an das Plangebiet haben und dort auch regelmäßig brüten. Die Spechte bevorzugen allgemein für die Höhlenanlage schadhafte oder abgestorbene Baumstämme oder entsprechend geschwächte, kräftige Äste älterer Laubbäume. Vor allem die vielen älteren Weiden des Gebietes sind sehr totholzreich und ebenso wie die Erlen als Weichhölzer für den Spechthöhlenbau besonders attraktiv. Bunt-, Grün- und Grauspecht waren neben der akustischen Markierung ihrer Reviere auch häufig bei der Nahrungssuche an den grobborkigen Laubbäumen zu beobachten.

Bei dem geplanten Bau eines Radweges sollte das Plangebiet unbedingt ausgespart und auf der gesamten Fläche der Natur überlassen bleiben. Selbst dann, wenn nur einzelne der derzeit vorhandenen älteren Weiden gefällt würden, würde dies vor allem den Fortbestand als bevorzugter Brutplatz und Revierzentrum für die 3 Spechtarten und den Star akut gefährden. An erster Stelle wäre hier der seltene, stark gefährdete und relativ störepfindliche Grauspecht betroffen.

Der auf störungsfreie Gewässerufer angewiesene und ebenfalls planungsrelevante **Eisvogel** nutzte mit 1 Revierpaar durchgehend den gesamten entlang des Plangebietes verlaufenden Lenneabschnitt. Die Altvögel nutzten mehrfach während der Kartiergänge das rechte Lenneufer am Rande des

Plangebietes zur Jagd oder durchflogen die Talaue. Von den überhängenden Ästen der Ufergehölze aus stießen sie dort nach kleinen Fischen und Wasserinsekten. Häufige Pendelflüge lenneauf- und abwärts, bei denen die Vögel auch kleine Fische im Schnabel transportierten, wiesen eine Brut vermutlich unterhalb des untersuchten Talabschnitts nach. Die fließgewässertypischen Arten **Wasseramsel** und **Gebirgsstelze** nutzten das Lenneufer in gleichem Maße zur Nahrungssuche. Ihre Brutplätze waren nicht weit vom Plangebiet entfernt.

Neben den vorhandenen Baumbeständen mit üppigem Unterholz sind die eingelagerten Lichtungen mit ihren wüchsigen Grasbeständen und dichten Hochstaudenfluren maßgeblich für die naturnahe Prägung des Plangebietes. Hierfür kennzeichnend ist eine dichte Besiedlung des Areals durch Arten der Gebüschbrütergilde wie Mönchs- und Gartengrasmücke, Rotkehlchen, Zaunkönig und Heckenbraunelle. Zu erwarten gewesen wäre auch der im Sauerland inzwischen recht seltene Sumpfrohrsänger, der in vergleichbaren Hochstaudenhabitaten des Lennetals hier und da noch vorkommt. 2019 besiedelte er z. B. das Lenneufer etwas unterhalb der Siedlung Genna (vgl. Ergebnisbericht 2019).

Nahrungsgäste

Naturnahe Flussauen mit standorttypischen Weichhölzern und Hochstaudenfluren, wie sie auch das Plangebiet darstellt, sind produktive Insektenbrutstätten. Derartige Biotope dienen den Fluginsektenjägern **Rauchschwalbe**, **Mehlschwalbe** und **Mauersegler** als wichtige Nahrungsquellen. Alle drei Arten, worunter die beiden Schwalben planungsrelevant sind, nutzten den Luftraum über dem Plangebiet zum Teil hinab bis auf Baumkronenhöhe regelmäßig in kopfstarken Gruppen zur Insektenjagd.

Zu den planungsrelevanten Nahrungsgästen zählte auch der Graureiher.

Durchzügler

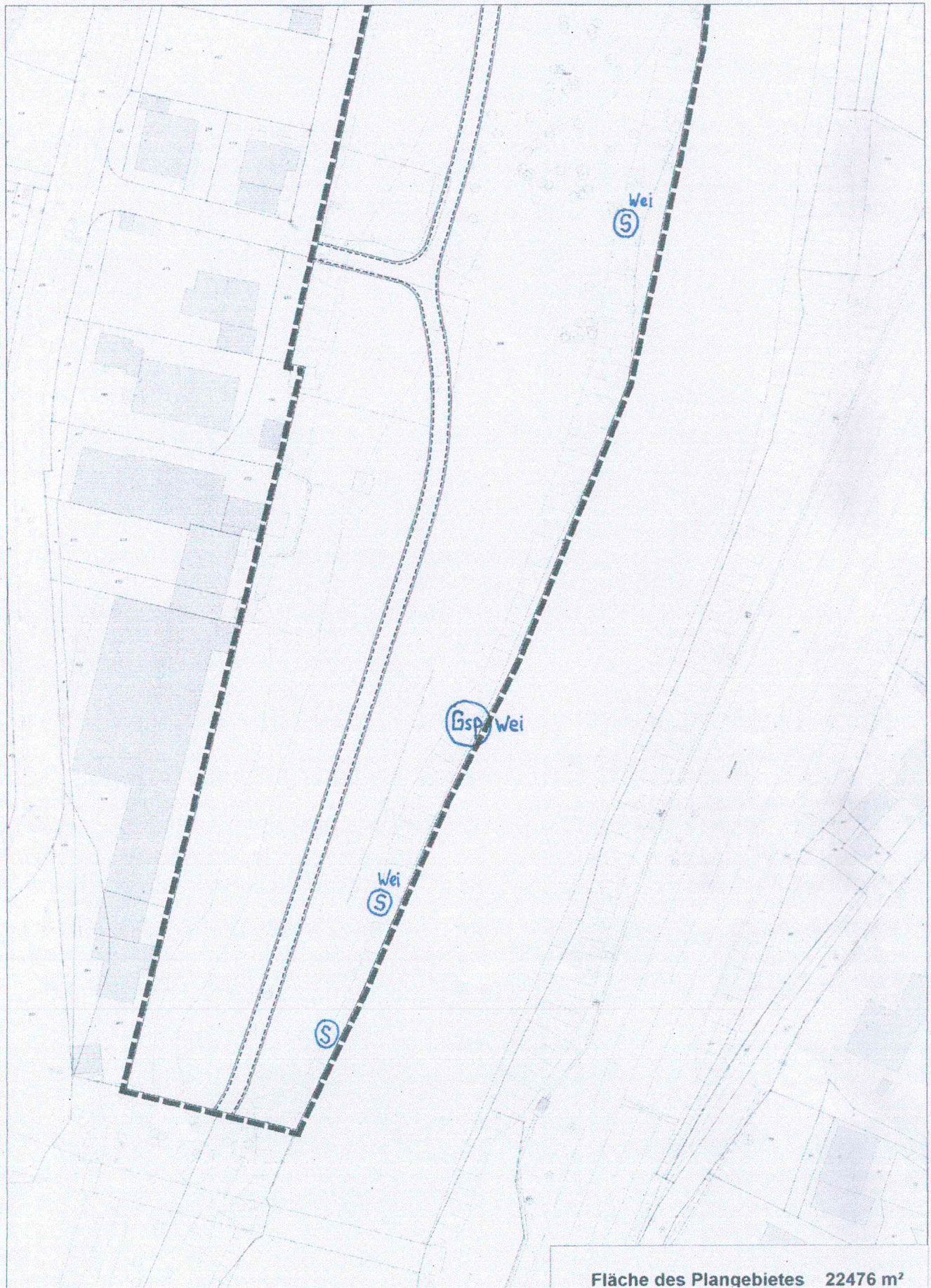
Als einziger reiner Durchzügler im Plangebiet trat der Erlenzeisig auf. Er überwintert gerne in Schwärmen von wenigen Dutzend bis mehreren Hundert Individuen in den Erlengaleriewäldern entlang der Lenne. Im Laufe des März, dem Zeitraum des Kartierbeginns, räumen die Vögel ihre Winterhabitate. Daher erschienen letzte Einzelindividuen nur noch als Durchzügler im Gebiet. Für den zwar planungsrelevanten und in NRW als Brutvogel aber ausgestorbenen Flusssuferläufer erscheint der Lenneabschnitt neben dem Plangebiet als geeignetes Rasthabitat. Er nutzt störungsfreie, steinige und schlammige Flusssufer zur Nahrungssuche. Vereinzelt, aber alljährlich zu beiden Zugzeiten schwerpunktmäßig im Mai und August erscheinen die Vögel an geeigneten Lenneabschnitten. 2020 konnte die Art zwar nicht nachgewiesen werden, jedoch zuletzt 2019 nur wenige Hundert Meter flussabwärts auf Höhe des seinerzeit dort kartierten Plangebietes.

Zusammenfassende Bewertung

Der untersuchte Abschnitt der rechten Talaue bildet im räumlichen Zusammenhang mit dem ebenso von z. T. knorrigen, alten Weiden und Erlen bewachsenen linken Lenneufer, dem strukturreichen Lennebett selbst und einer vor dem oberen Ende des Plangebiets natürlich entstandenen Flussinsel einen bemerkenswert naturnahen Talraum. In dieser Ausprägung existieren im unteren Lennetal nur noch wenige vergleichbare Biotoprelikte. Somit ist das in diesem Jahr bearbeitete Plangebiet avifaunistisch in gleicher Weise zu bewerten wie das 2019 untersuchte und noch erheblich kleinere Plangebiet unterhalb der Siedlung Genna. Der entsprechende Textabschnitt aus dem 2019er Bericht ist nachfolgend im Wortlaut noch einmal dargestellt.

„Es lässt sich feststellen, dass das Plangebiet aufgrund seiner naturnahen Struktur, seines Baumhöhlenreichtums und des überwiegend standorttypischen Bewuchses, der geringen Flächengröße zum Trotz, eine nicht unerhebliche avifaunistische Bedeutung hat. Es gewinnt insbesondere vor dem Hintergrund der starken Zersiedelung und weiterer anthropogener Störungen des Lennetals an Wert. Deshalb sollte die betreffende Fläche nicht durch den Bau eines Radweges zerschnitten werden. Vor allem Grauspecht, Grünspecht, Buntspecht und Star als Brutvögel, deren Brut- und Nahrungsreviere weit über das Plangebiet hinausreichen, würden einen wichtigen Habitatbaustein verlieren und im ungünstigsten Fall das Gebiet räumen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit würden störungsempfindliche Nahrungsgäste und Durchzügler wie Eisvogel und Flusssuferläufer bei ufernaher Linienführung des Radweges diesen Lenneabschnitt meiden.“





Fläche des Plangebietes 22476 m²

nicht planungsrelevante Brutvögel

Bebauungsplan L 35 2. Änderung Teil 1

Karte 2 a



nicht planungsrelevante Brutvögel

Bebauungsplan L 35 2. Änderung Teil 2

Karte 2b

